

Interkulturelles Lernen – nicht nur im Nomadenzelt

Mit interreligiösen Gruppen im Bibelhaus

»Vor dem Besuch im Bibelhaus dachte ich: Ich bin Muslima, was soll ich in einem Bibel-Haus? Da will ich nicht hin! Jetzt aber denke ich: das ist toll hier – das ist auch meine Geschichte. Das hat mir gut gefallen!«

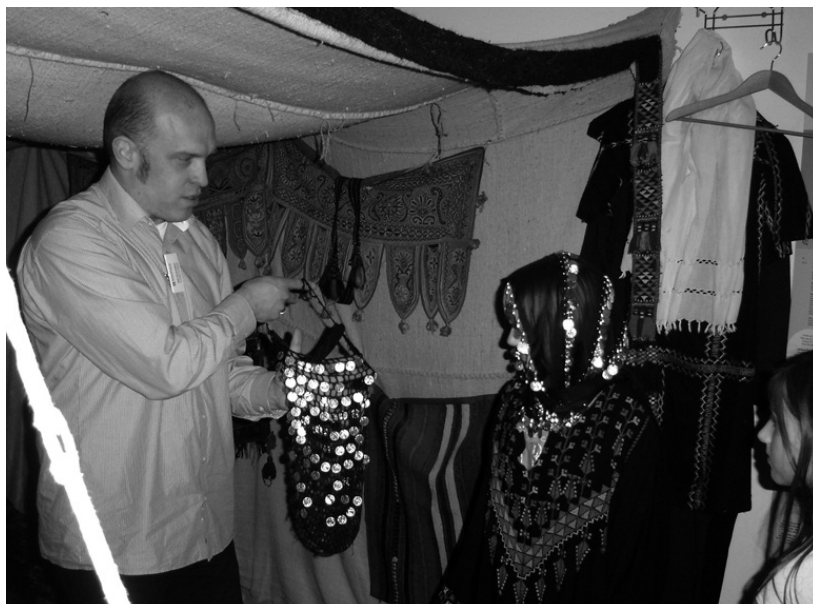
So fasst eine Besucherin mit Kopftuch aus einer 9. Klasse einer Frankfurter Gesamtschule ihr Bibelhaus-Erlebnis zusammen. Das Bibelhaus steht interreligiösen Gruppen offen. Immer mehr Schulen entscheiden sich, nicht nur Kurse des konfessionellen Religionsunterrichts für einen Besuch im Bibelhaus frei zu stellen. Setzt sich doch langsam die Erkenntnis durch, dass die Bibel als Grunddokument für die gesamte Gesellschaft, nicht nur für Mitglieder jüdischer oder christlicher Gemeinden, gelten kann. Vor Ort wird klar:

- das Bibelhaus informiert über Grunderzählungen unserer Kultur,
- das Bibelhaus macht die orientalischen Wurzeln unserer Kultur erlebbar,
- das Bibelhaus ermöglicht einen Zugang zum Verständnis nicht nur der christlichen, sondern auch der jüdischen und muslimischen Religion.

Am besten gelingt das bei Führungen, deren Teilnehmer/-innen verschiedene kulturelle Hintergründe haben. Viele Kinder, die in der Grundschule nicht automatisch am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht angemeldet wurden, haben sich selten oder nie auf deutsch über ihre Religion unterhalten. Durch die Erlebnisführung angeregt, fangen sie an, selbst die Geschichten zu erzählen, die sie zuhause in ihrer Muttersprache gehört haben.

»Dann sind wir ja alle Geschwister!«

»Dann sind wir ja alle Geschwister!« – so hört sich die Zusammenfassung einer türkischstämmigen jungen Frau aus einer Fachoberschulklasse nach einem Besuch im Nomadenzelt des Bibelhauses an. Sie hatte mit ihrer Berufsschulklasse eine Führung zur nomadischen Gastfreundschaft und zur Geschichte von Abraham, Sarah und Hagar, Ismael und Isaak gehört und erlebt. Die Urerzählung der drei Buchreligionen in der Familiengeschichte der Erzeltern leuchtet im Setting eines Beduinenzelt besonders ein. Zusammen mit Mitschülern unterschiedlicher Herkunft – seien sie evangelisch, katholisch, orthodox,



sunnitisch, alevitisch, agnostisch aber auch buddhistisch oder Sikhs – lässt sich so nach Ursprüngen der Religionen fragen, auch über die so genannten abrahamitischen Religionen hinaus.

Jerusalem

Die erste Gruppe, die 2011 das neu gestaltete Bibelhaus besucht hat, war eine Jugendgruppe des jüdischen Gemeindezentrums. Sie wollte das Modell des Zweiten Tempels von König Herodes sehen. Eine Video-Animation vermittelt zusätzlich einen Eindruck der gewaltigen Dimensionen des Tempelberges in römischer Zeit. Ein weiteres Modell im Erlebnisraum »Altes Testament« zeigt das Innere des salomonischen Tempels nach 1Kön 6. Am Modell des Tempelberges kann auf den aktuellen Konflikt um diesen heiligen Ort der verwandten Religionen eingegangen werden, der bis heute weltpolitisch brisant ist.

Anders als bei dem Besuch in einer Kirche, Synagoge oder Moschee stehen im Bibelhaus Erlebnis Museum nicht religiöse Handlungen im Vordergrund, sondern das Erlebnis der Welt, aus der die gemeinsamen Geschichten kommen. Das schafft eine gewisse Distanz zu hergebrachten, stereotypen Vorstellungen der Religionen und führt zu den Wurzeln zurück. Das ist notwendig zur Identitätsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft mit ihren vielen verschiedenen Mischformen von Weltanschauungen und Kulturen.

Das Bibelhaus Erlebnis Museum steht Lerngruppen nach Anmeldung auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten an allen Wochentagen offen. Buchungsanfragen richten Sie bitte an:
info@bibelhaus-frankfurt.de
oder 069 - 66426525.

Bei Gruppenbesuchen ist der Eintritt ermäßigt:
Schüler und Schülerinnen € 3,
Erwachsene € 4,
eine Begleitperson ist frei.

Dazu kommt eine Pauschale für die Erlebnisführung von € 55 bei einer 100 bis 120-minütigen Führung, bzw. € 30 bei einer 50 bis 60-minütigen Führung.

Informationen für Pädagoginnen und Pädagogen finden Sie im Download-Bereich unter www.bibelhaus-frankfurt.de



Pfarrer Veit Dinkelaker ist Theologischer Referent für Religionspädagogik am Bibelhaus Erlebnis Museum in Frankfurt.